

Conspiracy Corner : Vogler, Blaser, Wichser: Ist der Name Programm?

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Words / Don't come easy / To me»
(F. R. David: «Words»)

Begrüssungsfloskel:
Bitte hier _____ einsetzen.

Worte sind nicht nur eine bloss Aneinanderreihung von Buchstaben, sondern haben Macht – magische Macht. Das wussten schon die alten Alchemisten, die noch älteren Ägypter und weiss der Geier noch wer. Erst wenn etwas einen (respektive: den RICHTIGEN) Namen hat, kann man seiner Herr werden (→ Märchen vom «Rumpelstilzchen»). In diesem Zusammenhang möchte ich euch folgenden Artikel aus dem «Tages-Anzeiger» zum Studium vorlegen:

In Zürich ändern immer mehr Menschen ihren Vornamen. Umstritten ist, ob dieser das Leben vorbestimmt. Im vergangenen Jahr liessen 349 Zürcher ihren Vor- und 659 ihren Nachnamen ändern – so viele wie nie. Die Gründe sind vielfältig, sagt Ronny Wunderli, der Leiter der Abteilung Zivilstandswesen des Kantons Zürich. «Sie entspringen oft dem Bedürfnis, Erlebnisse in der Vergangenheit hinter sich zu bringen.» Wie Namen wirken und was für Konsequenzen sie haben können, beschäftigt die Forschung seit längerem. In einer Studie kommt der Sozialpsychologe Brett Pelham zum Schluss, dass Namen häufig die Richtung des Lebens vorgeben. Der Mensch fühle sich unbewusst zu allem hingezogen, was ihn an seinen Namen erinnere. Er geht so weit, dass der Vorname die Berufswahl beeinflusse. In den USA seien Geoffrey oder George auffallend oft Geowissenschaftler. Dennis und Denny dagegen überproportional häufig Zahnarzt (Englisch Dentist). Eine andere Studie zeigt auf, dass deutsche Lehrer Vorurteile gegenüber bestimmten Vornamen haben. Das berühmteste Zitat daraus, ein Kommentar eines Lehrers: «Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose.»

Du bist, wie du heisst – stimmt das wirklich? Schauen wir uns einmal die Namen einiger zufällig ausgesuchter Persönlichkeiten an und stellen uns ein paar Fragen dazu:

- Wurde Marc Rich reich, weil er so hiess?
- Nannte Donald Trump seinen ältesten Sohn Donald, damit seine Frisur auf ihn übergeht?
- Warum spielt Roger Federer nicht Federball?
- Warum stammen Widmungen in Büchern nicht ausschliesslich von Urs Widmer?
- Warum sind von Le Corbusier praktisch keine berühmten Körbe bekannt?
- Warum hat sich Julius Maggi nach einem Brühwürfel benannt?
- Warum heisst der Chefredaktor des «Nebelspalter» mit Vornamen Marco? Ist das ein besonders lustiger Name? Wenn ja: Warum heisst dann Marco Rima auch Marco, obwohl er das Gegenteil von lustig ist? Und warum heisst keiner der Monty Pythons Marco, obwohl sie die lustigsten Menschen der Welt sind?

■ Warum gibt es so viele Arschlöcher, obwohl fast niemand «Arsch» oder «Loch» heisst?

(Anmerkung: Eine kurze Recherche auf www.telsearch.ch ergab, dass in Zürich immerhin 4 Löcher wohnen, also Personen mit dem Nachnamen «Loch». Und wenn man «Locher» als Steigerungsform von «Loch» nimmt, sind es sogar über 80. Einen «Arsch» gibt es in Zürich hingegen keinen einzigen. «Aerschmäner» – Singular «Aerschmann» – existieren in der gesamten Schweiz 36 Stück. Ob sie das Beste aus ihrem Namen gemacht haben? 131 «Wichser» gibt es landesweit übrigens noch, 3 «Sucker», 10 «Ficker», 715 «Vogler» und geradezu unfassbar viele «Blaser», nämlich 3282!)

Geben wir also acht, bei welchem Namen wir die Dinge nennen.

Und über etwas können wir uns ganz sicher sein: Die geheimen Herrscher der Welt wissen genau, wie sie etwas nennen müssen.

Euer
A. F.

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)

